

DREI BOMBEN FÜR BERTELSMANN

es finde sich mal einer zurecht , mit einer Karte
Massstab 1:4.000.000 ...

(Aus dem Tagebuch)

Hätte ich von einer guten Fee drei Wünsche offen, ich wünschte mir als erstes ein Bombe. Ich würde sie dem Bertelsmann-Verlag senden. Als zweites wünschte ich mir eine Bombe. Auch sie ginge nach Bertelsmannhausen. Als drittes aber, als Höhepunkt, als drittes würde ich zweifelsohne nach einer Bombe verlangen, herrlich, so ein kleines, niedliches Briefbömbelchen, klein aber fein, und jenes niedliche kleine Bömbchen würde ich dem Bertelsmann-Verlag senden. Per Post, auf die Direktion, wo es alles in Fetzen fliegen lassen würde. Der Herr Direktor würde im eigenen Blut ersaufen, und die Frau Prokuristin klebte zerfetzt am Besprechungstisch.

Seit drei Tagen tue ich nichts anderes als radeln wie ein Irrer, fahre 75, 105 und gar 135 Kilometer täglich, durch fantastische Landschaft, gewiss, aber hinter jedem Hügel endlich dieses Lipu erwartend, für das Herr und Frau Bertelsmann eine bescheidene Distanz von sage und schreibe 132 Kilometer vermerkt haben auf ihrer Karte 'China'. Das schafft man doch an einem einzigen Tag, nicht wahr? Ach, erdrosseln müsste man die Frau Prokuristin, dem Direktor seine Karten in den Mund stopfen, bis er erstickt: Seit 300 Kilomter radle ich nun, und glaubt einer, ich hätte jenes Lipu erreicht, für das 132 Kilometer geplant waren? Ha! Drei Bomben für Bertelsmann!

(Drei Tage später)

Falls die drei Bomben noch nicht auf der Post sind, würde ich erwägen, sie für anderweitige Zwecke aufzuheben. Ich habe mich in der Strasse geirrt. Falls der Frau Prokuristin Arm trotzdem bereits zerstückelt und der Herr Direktor schon zerfetzt sein sollte ... sorry, irren ist menschlich, nicht wahr?

Ich fuhr also fast vier Tage auf einer falschen Strasse, und habe es nicht einmal bemerkt. Aber

